

YOU MOVED MY BOOK

Ausgangspunkt für Kirstin Arndts skulpturale Eingriffe ist zunächst der leere (Architektur) Raum, der seine Proportionen, seine Eigenart und Qualität noch pur und unverstellt offenbart.

Die Aneignung des Ausstellungsraums beginnt für die Künstlerin zunächst mit der Erstellung eines Raummodells. Anhand des Modells werden die Grundrisse, die Proportionen und Maßverhältnisse untersucht, analysiert und erste Platzierungen für Objekte und Installationen ausgelotet.

So geplant die ersten Arbeitsschritte sich auch vollziehen, im konkreten Umgang mit dem Raum erfolgen Eingriffe und Veränderungen oder auch die Wahl des Materials mitunter intuitiv.

Häufig sind es industriell gefertigte Werkstoffe und Rohprodukte, die in Kirstin Arndts raumbezogenen Arbeiten und Inszenierungen in immer neuen Konstellationen auftauchen.

Die meisten dieser Objekte und Materialien scheinen zunächst jedem Kunstverdacht enthoben zu sein: wie beispielsweise unterschiedliche Verpackungs- und Transportmaterialien, stark farbig PVC-Kunststoffplanen, kratzige bis weiche Umzugsdecken und Kartonagen. Parallel zu den „poveren“ Industrieprodukten, hat sich in den letzten Jahren auch „veredeltes“ Material in den Raumarbeiten etabliert, die einen Hauch von Design und Luxus verströmen wie beispielsweise Vierkantprofile aus Aluminium, verchromte Metall-Leisten und organische Verlaufsformen aus poliertem Chrom, die das einfallende Licht reflektieren und ebenso weißfurnierte MDF-Quader, die eine Ähnlichkeiten mit Sockeln und möbelartigen Designobjekten aufweisen. Hierbei geht es jedoch weniger um eine Materialveredelung zugunsten einer ökonomischen Aufwertung, als vielmehr um das Ausloten materialer und optischer Gegensätze.

Neben den spezifischen Materialeigenschaften spielen jedoch auch Proportionen und standardisierte Maßeinheiten der Massenobjekte eine bedeutende Rolle. Diese Objekte erhalten in dem von Kirstin Arndt entwickelten System den Charakter von Modulen, die in immer neuen Variationen und Konstellationen eingesetzt werden. Der Einsatz dieses Materialrepertoires kann sowohl mit dem Raum als auch gegen ihn erfolgen. Beide Haltungen verfolgen jedoch das Ziel die jeweilige Raumordnung zu betonen und sichtbar zu machen.

So steuert Kirstin Arndt der klaren Raumabfolge im Nürtinger Kunstverein mit einer dominanten Gitterstruktur entgegen, die sofort die Aufmerksamkeit auf sich zieht und das Verhalten der Besucher choreografiert. Erst nach Umschreiten der Raumbarriere, entfaltet die wehrhafte Gitterkonstruktion in Raum 3 ein deutliches Kippmoment, das durch das Anlehnen des knapp 8 Meter langen Objekts an einem Punkt hervorgerufen wird. Der Linksdrall der Aluminiumstruktur wird in Raum 4 von einer Bodenarbeit aus Aluprofilen und einer schwarzen Plane aufgefangen. Die von den Metallprofilen gehaltene Kunststoffplane wirft sich in den Zwischenräumen so auf, dass unterschiedliche Volumina entstehen, die auf die Entwicklung der Fläche zum Raum und vice versa hinweisen. Diese Ambiguität von Fläche, Volumen und Raum besitzen ebenfalls die riesigen Kunststoffplanen in Orange und Hellblau, die von der Wand herabhängen und als malerische Readymades oder auch als ironischer Kommentar auf die monochrome Malerei zu lesen sind. Die zwischen Wand und polierten Aluprofilen eingeklemmten Farbfelder wurden am oberen Ende - fast sportlich - zu einer räumlichen Volte umgeschlagen, so dass sie wie die anderen hybriden Folienobjekte zwischen Fläche und Raum oszillieren.

In die Ausstellungen von Kirstin Arndt schmuggeln sich immer wieder sprachliche Elemente. Im letzten Raum der Nürtinger Ausstellung wurde das Textbild „YOU MOVED MY BOOK“ mit silbergrauer Folie auf die Wand appliziert. Der in kursiven Versalien aufgetragene Aussagesatz leiht nicht nur der Ausstellung den Titel, sondern weist auch auf eine alltägliche Handlung hin: die Verschiebung eines Gegenstands von einem Ort zu einem anderen. Diese Bewegung oder Translokation könnte man dabei auch als Kommentar zur Ausstellung und der mit ihr verbundenen künstlerischen Praxis sehen. Denn Kirstin Arndts System basiert ebenfalls auf Verschiebungen und Entkontextualisierungen. Diese werden einmal durch die Verwendung von industriell gefertigtem Material deutlich, das nach dem klassischen Readymade Prinzip in den Kunstzusammenhang übertragen wird um dort eine neue Semantik zu entfalten.

Zum andern gibt es in ihren Rauminszenierungen auch eine Anzahl verborgener Readymades, aber auch Objekte, die sich auf frühere künstlerische Arbeiten und Gesten zurückführen lassen:

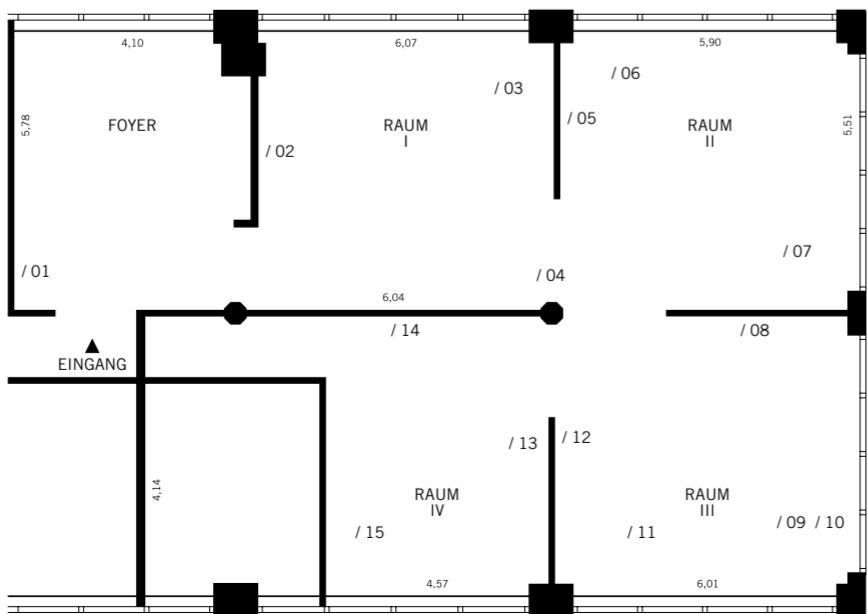
Zur ersten Gruppe gehören die weißen Sockel oder möbelartigen Objekte. Ihre Gestalt und Größe stehen in Relation zum standardisierten Maß von Europaletten, die in früheren Ausstellungen noch direkt in die Installation mit einbezogen waren. Für die Nürtinger Ausstellung wurde die Gestalt und Maßstäblichkeit der Paletten zu minimalistischen Objekten transformiert. Eine Referenz zu früheren Arbeiten zeigen die beiden amorphen Formen aus verchromtem Aluminium (Raum 2 und 4). Sie basieren auf der Geste des Gießens von flüssigem Gips, einem Werkstoff, den die Künstlerin bei früheren Ausstellungen häufig verwendete. Die Übertragung der erhärteten Gipsform in Aluminium ist Teil der materialbezogenen Untersuchungen und kommt einer Manifestation der Zufallsform gleich.

Die Aufmerksamkeit der Künstlerin richtet sich jedoch auch auf kleine technische und funktionale Details, die den rohen, industriellen Charakter des Ausstellungsraums betonen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den entlang der Sockelleiste verlegten Heizungsrohren aus Kupfer, verrenken sich entfunktionalisierte, aneinander gelötete Kupferrohre zur Kleinskulptur. Auch zwischen den unterschiedlichen Werkformen bestehen subtile Querverbindungen und Interdependenzen, die sich über Raumachsen oder auch über Referenzobjekte durch die Ausstellungsräume ziehen, wie beispielsweise die gestapelten Kartonagen in Raum 3 und die Fotografie eines Fensterausschnitts in Raum 2.

Bei Kirstin Arndts installativen Arbeiten kann man daher von einer Raumproduktion zweiter Ordnung sprechen, die aus der Analyse, aus der Aneignung, aus reflexivem Handeln und einer Neu-Interpretation der räumlichen Zusammenhänge resultiert und die den Betrachter als performativer Rezipient in das Raumkonzept mit einbezieht.

© Susanne Jakob
Kunstwissenschaftlerin, Stuttgart

Auszug aus der Eröffnungsrede vom
19.11.2009



KIRSTIN ARNDT

YOU MOVED MY BOOK

Impressum

Dank an:
Stigfried Arndt, Peter Bezdek,
Harald Felten, Klaus Gompf,
Susanne Jakob, Callie Kose,
Ulyses Voelker, Bernhard Wille,
Harcel Wolmerhäuser

YOU MOVED MY BOOK,
Kirstin Arndt
Ausstellung vom 19.11. - 20.12.2009
Kunstverein Nürtingen e.V.,
72622 Nürtingen, Münstr. 16
www.kunstverein-nuertingen.de

Herausgeber: Kunstverein Nürtingen e.V.
Text: Susanne Jakob
Gestaltung:
Konzeption: Kirstin Arndt
Ausrichtung: Callie Kose / Beratung: Ulyses Voelker
Druck: Kollten Druck + Verlag GmbH, Bonn

Fotografieren: alle Fotos Kirstin Arndt
© 2010 Kirstin Arndt und Autorin
© 2010 VS-Bild-Kunst, Bonn für die Werke von
Kirstin Arndt
ISBN 978-3-00-030309-8



KIRSTIN ARNDT

YOU MOVED MY BOOK

Ausgangspunkt für Kirstin Arndts skulpturale Eingriffe ist zunächst der leere (Architektur) Raum, der seine Proportionen, seine Eigenart und Qualität noch pur und unverstellt offenbart.

Die Aneignung des Ausstellungsraums beginnt für die Künstlerin zunächst mit der Erstellung eines Raummodells. Anhand des Modells werden die Grundrisse, die Proportionen und Maßverhältnisse untersucht, analysiert und erste Platzierungen für Objekte und Installationen ausgelotet.

So geplant die ersten Arbeitsschritte sich auch vollziehen, im konkreten Umgang mit dem Raum erfolgen Eingriffe und Veränderungen oder auch die Wahl des Materials mitunter intuitiv.

Häufig sind es industriell gefertigte Werkstoffe und Rohprodukte, die in Kirstin Arndts raumbezogenen Arbeiten und Inszenierungen in immer neuen Konstellationen auftauchen.

Die meisten dieser Objekte und Materialien scheinen zunächst jedem Kunstverdacht enthoben zu sein: wie beispielsweise unterschiedliche Verpackungs- und Transportmaterialien, stark farbig PVC-Kunststoffplanen, kratzige bis weiche Umzugsdecken und Kartonagen. Parallel zu den „poveren“ Industrieprodukten, hat sich in den letzten Jahren auch „veredeltes“ Material in den Raumarbeiten etabliert, die einen Hauch von Design und Luxus verströmen wie beispielsweise Vierkantprofile aus Aluminium, verchromte Metall-Leisten und organische Verlaufsformen aus poliertem Chrom, die das einfallende Licht reflektieren und ebenso weißfurnierte MDF-Quader, die eine Ähnlichkeiten mit Sockeln und möbelartigen Designobjekten aufweisen. Hierbei geht es jedoch weniger um eine Materialveredelung zugunsten einer ökonomischen Aufwertung, als vielmehr um das Ausloten materialer und optischer Gegensätze.

Neben den spezifischen Materialeigenschaften spielen jedoch auch Proportionen und standardisierte Maßeinheiten der Massenobjekte eine bedeutende Rolle. Diese Objekte erhalten in dem von Kirstin Arndt entwickelten System den Charakter von Modulen, die in immer neuen Variationen und Konstellationen eingesetzt werden. Der Einsatz dieses Materialrepertoires kann sowohl mit dem Raum als auch gegen ihn erfolgen. Beide Haltungen verfolgen jedoch das Ziel die jeweilige Raumordnung zu betonen und sichtbar zu machen.

So steuert Kirstin Arndt der klaren Raumabfolge im Nürtinger Kunstverein mit einer dominanten Gitterstruktur entgegen, die sofort die Aufmerksamkeit auf sich zieht und das Verhalten der Besucher choreografiert. Erst nach Umschreiten der Raumbarriere, entfaltet die wehrhafte Gitterkonstruktion in Raum 3 ein deutliches Kippmoment, das durch das Anlehnen des knapp 8 Meter langen Objekts an einem Punkt hervorgerufen wird. Der Linksdrall der Aluminiumstruktur wird in Raum 4 von einer Bodenarbeit aus Aluprofilen und einer schwarzen Plane aufgefangen. Die von den Metallprofilen gehaltene Kunststoffplane wirft sich in den Zwischenräumen so auf, dass unterschiedliche Volumina entstehen, die auf die Entwicklung der Fläche zum Raum und vice versa hinweisen. Diese Ambiguität von Fläche, Volumen und Raum besitzen ebenfalls die riesigen Kunststoffplanen in Orange und Hellblau, die von der Wand herabhängen und als malerische Readymades oder auch als ironischer Kommentar auf die monochrome Malerei zu lesen sind. Die zwischen Wand und polierten Aluprofilen eingeklemmten Farbfelder wurden am oberen Ende - fast sportlich - zu einer räumlichen Volte umgeschlagen, so dass sie wie die anderen hybriden Folienobjekte zwischen Fläche und Raum oszillieren.

In die Ausstellungen von Kirstin Arndt schmuggeln sich immer wieder sprachliche Elemente. Im letzten Raum der Nürtinger Ausstellung wurde das Textbild „YOU MOVED MY BOOK“ mit silbergrauer Folie auf die Wand appliziert. Der in kursiven Versalien aufgetragene Aussagesatz leiht nicht nur der Ausstellung den Titel, sondern weist auch auf eine alltägliche Handlung hin: die Verschiebung eines Gegenstands von einem Ort zu einem anderen. Diese Bewegung oder Translokation könnte man dabei auch als Kommentar zur Ausstellung und der mit ihr verbundenen künstlerischen Praxis sehen. Denn Kirstin Arndts System basiert ebenfalls auf Verschiebungen und Entkontextualisierungen. Diese werden einmal durch die Verwendung von industriell gefertigtem Material deutlich, das nach dem klassischen Readymade Prinzip in den Kunstzusammenhang übertragen wird um dort eine neue Semantik zu entfalten.

Zum andern gibt es in ihren Rauminszenierungen auch eine Anzahl verborgener Readymades, aber auch Objekte, die sich auf frühere künstlerische Arbeiten und Gesten zurückführen lassen:

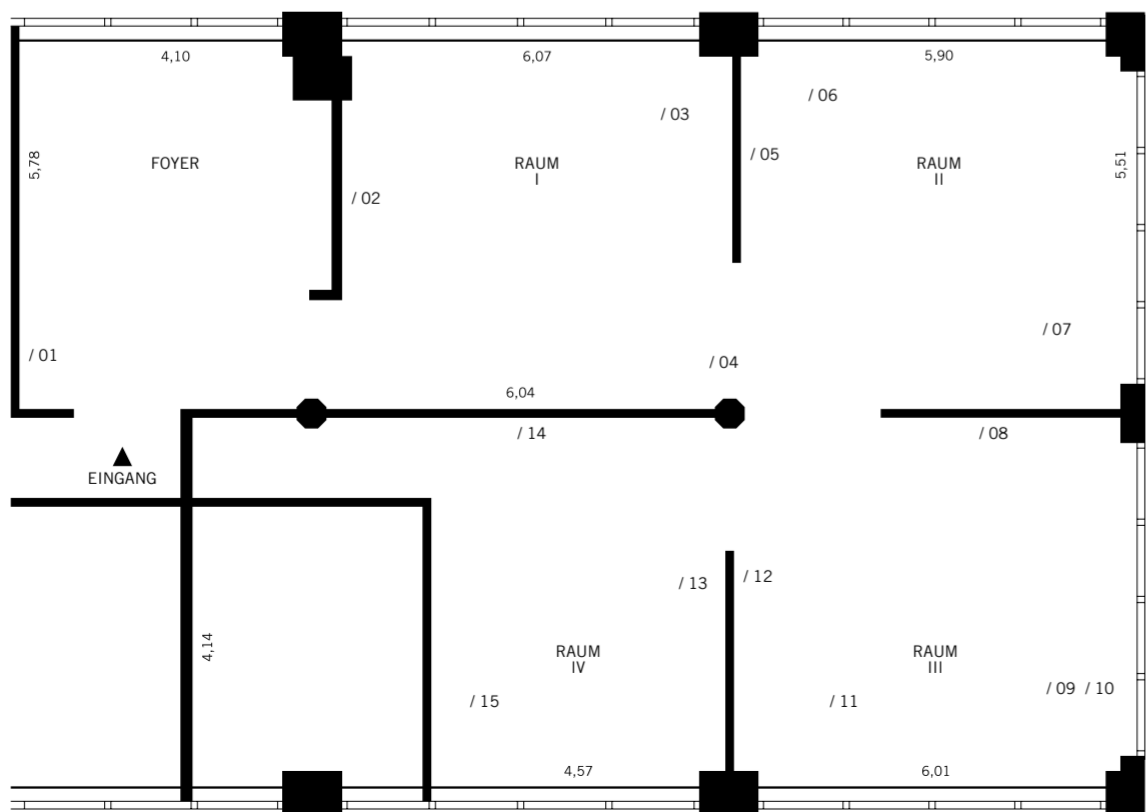
Zur ersten Gruppe gehören die weißen Sockel oder möbelartigen Objekte. Ihre Gestalt und Größe stehen in Relation zum standardisierten Maß von Europaletten, die in früheren Ausstellungen noch direkt in die Installation mit einbezogen waren. Für die Nürtinger Ausstellung wurde die Gestalt und Maßstäblichkeit der Paletten zu minimalistischen Objekten transformiert. Eine Referenz zu früheren Arbeiten zeigen die beiden amorphen Formen aus verchromtem Aluminium (Raum 2 und 4). Sie basieren auf der Geste des Gießens von flüssigem Gips, einem Werkstoff, den die Künstlerin bei früheren Ausstellungen häufig verwendete. Die Übertragung der erhärteten Gipsform in Aluminium ist Teil der materialbezogenen Untersuchungen und kommt einer Manifestation der Zufallsform gleich.

Die Aufmerksamkeit der Künstlerin richtet sich jedoch auch auf kleine technische und funktionale Details, die den rohen, industriellen Charakter des Ausstellungsraums betonen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den entlang der Sockelleiste verlegten Heizungsrohren aus Kupfer, verrenken sich entfunktionalisierte, aneinander gelötete Kupferrohre zur Kleinskulptur. Auch zwischen den unterschiedlichen Werkformen bestehen subtile Querverbindungen und Interdependenzen, die sich über Raumachsen oder auch über Referenzobjekte durch die Ausstellungsräume ziehen, wie beispielsweise die gestapelten Kartonagen in Raum 3 und die Fotografie eines Fensterausschnitts in Raum 2.

Bei Kirstin Arndts installativen Arbeiten kann man daher von einer Raumproduktion zweiter Ordnung sprechen, die aus der Analyse, aus der Aneignung, aus reflexivem Handeln und einer Neu-Interpretation der räumlichen Zusammenhänge resultiert und die den Betrachter als performativer Rezipient in das Raumkonzept mit einbezieht.

© Susanne Jakob
Kunstwissenschaftlerin, Stuttgart

Auszug aus der Eröffnungsrede vom
19.11.2009



KIRSTIN ARNDT

YOU MOVED MY BOOK

Impressum

Dank an:
Sigfried Arndt, Peter Bezdek,
Harald Felten, Klaus Gompf,
Susanne Jakob, Callie Kose,
Ulyses Voelker, Bernhard Wille,
Harcel Wolmerhäuser

YOU MOVED MY BOOK,
Kirstin Arndt
Ausstellung vom 19.11. - 20.12.2009
Kunstverein Nürtingen e.V.,
72622 Nürtingen, Münstr. 16
www.kunstverein-nuertingen.de

Herausgeber: Kunstverein Nürtingen e.V.
Text: Susanne Jakob
Gestaltung:
Konzeption: Kirstin Arndt
Ausstellung: Callie Kose / Beratung: Ulyses Voelker
Druck: Kollten Druck + Verlag GmbH, Bonn

Fotografieren: alle Fotos Kirstin Arndt
© 2010 Kirstin Arndt und Autorin
© 2010 VS-Bild-Kunst, Bonn für die Werke von
Kirstin Arndt
ISBN 978-3-00-030309-8



KIRSTIN ARNDT



/03 /04



/02



/04



/03

RAUM I
/02 o.T., 2009 (Wandarbeit)
PVC-Plane, gelborange (218 x 109)
Aluminium, polierte (300 x 5 x 2 cm)
Kleineisen
285 x 285 x 2 cm

/03 o.T., 2009 (Bodenarbeit)
MDF, weiß beschichtet (50 x 35 x 20 cm)
Acryl-Decke (2), grau
120 x 49 x 41 cm

RAUM I II III
/04 o.T., 2009
Aluminium, Stahlschrauben
750 x 320 x 7 cm

RAUM II
/05 o.T., (curtain KVN) 2009
Fotografie (Digitaldruck) auf Fotopapier
80 x 120 cm



/05



/03 /04



/04



/02



/03

RAUM I
/02 o.T., 2009 (Wandarbeit)
PVC-Plane, gelborange (218 x 109)
Aluminium, polierte (300 x 5 x 2 cm)
Kleineisen
285 x 285 x 2 cm

/03 o.T., 2009 (Bodenarbeit)
MDF, weiß beschichtet (50 x 35 x 20 cm)
Acryl-Decke (2), grau
120 x 49 x 41 cm

RAUM I II III
/04 o.T., 2009
Aluminium, Stahlschrauben
750 x 320 x 7 cm

RAUM II
/05 o.T., (curtain KVN) 2009
Fotografie (Digitaldruck) auf Fotopapier
80 x 120 cm



/05



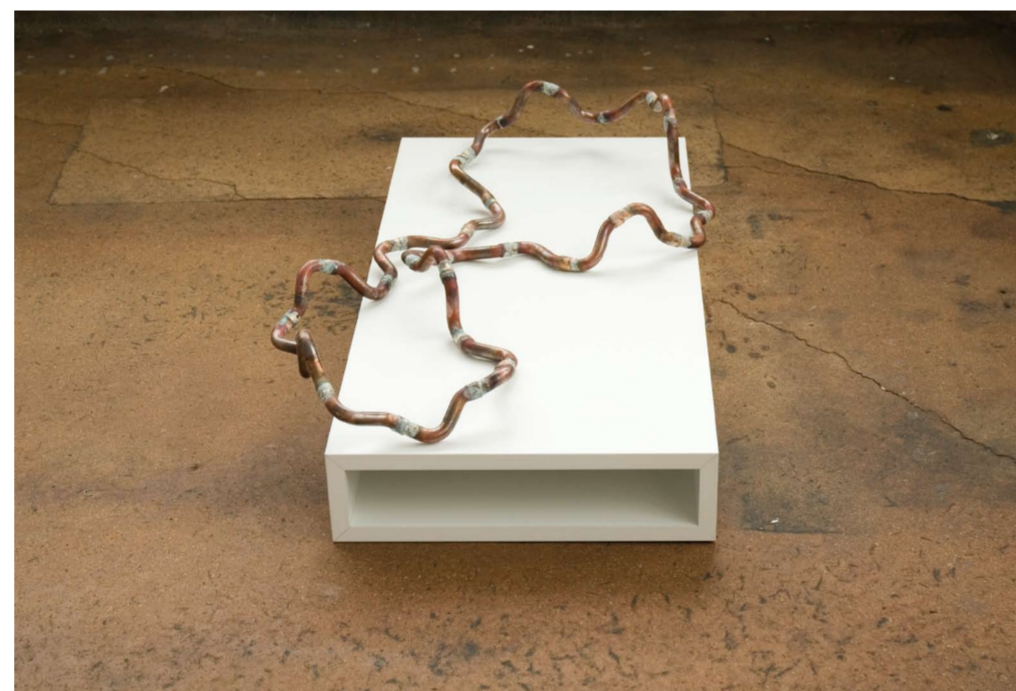
/13



/08



/14



/09 auf /10



/11

RAUM III
 /08 o.T., 2009 (Wandarbeit)
 PVC-Plane, wasserblau (218 x 218)
 Aluminium, polierte (300 x 5 x 2 cm)
 Kleineisen
 290 x 235 x 2 cm

/09 o.T., 2009 (Bodenarbeit)
 Kupfer, gelötet
 auf 82 x 40 x 13 cm

/10 o.T., 2009 (Bodenarbeit)
 MDF, weiß beschichtet
 80 x 40 x 11 cm

/11 o.T., 2009 (Bodenarbeit), 3-teilig
 MDF, weiß beschichtet
 120 x 80 x 28,8 cm

RAUM IV
 /13 o.T., 2009 (Wandarbeit)
 Aluminium, verchromt
 31 x 25 x 0,5 cm

/14 o.T., (YOU MOVED MY BOOK) 2009 (Text-Wandarbeit)
 Folie, selbstklebend
 370 x 30 cm





/15



/04



/01

/13



/07

FOYER
/01 o.T., 2009 (Wandarbeit)
Kupfer, galvanisch versilbert
34 x 24,5 x 8 cm

RAUM II
/07 o.T., 2009 (Bodenarbeit)
Platte: Aluminium, verchromt (93 x 144 x 0,5 cm)
Vierkant-Profil-Stangen: Stahl, verchromt (185 x 5 x 2,5 cm)
205 x 130 x 5,5 cm

RAUM III
/12 o.T., 2009 (Mehrteilig)
Kartonage
80 x 120 x 10 cm

RAUM IV
/15 o.T., 2009 (Boden-/Wandarbeit)
PVC-Plane, schwarz (218 x 436 cm)
Aluminium, polierte (300 x 5 x 2 cm)
Kleineisen
340 x 300 x 126 cm

/12

